



Herzlich willkommen zur Vorlesung:

Was machen eigentlich Kindheitsforscher?

Prof. Dr. Thomas Coelen

Kester Büttner

Frank Gusinde

Pia Rother

Anna Lena Wagener

(Erziehungswissenschaft)

Dienstag, 25. Mai 2010



1. Wie arbeitet ein Kindheitsforscher?
2. Lieblingsorte von Kindern
3. Mitbestimmung von Kindern

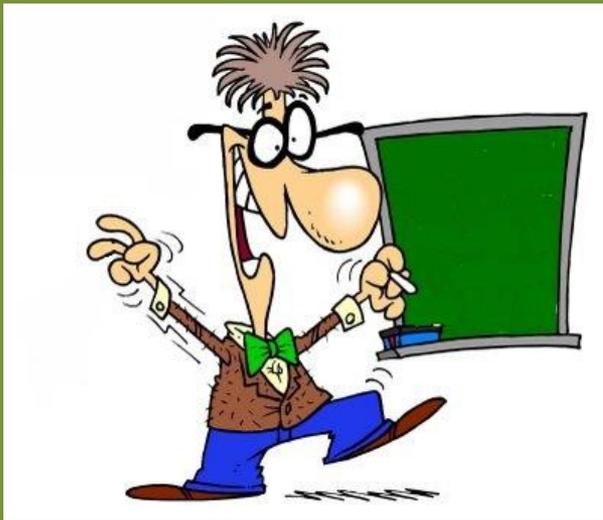


Wie arbeitet ein Kindheitsforscher?



Organisation des Arbeitsbereiches





Lehre

Vorlesungen und
Seminare für
Studenten





Forschung

**Beobachtungen in
Stadtteilen**



Ergebnisse der Kindheitsforschung

- Traumberufe
- Lieblingssportarten
- Handys und Internet
- Armut: mehr Kinder als Erwachsene!
z.B. Technik im Kinderzimmer oder Schwimmbadzeichen
- die meisten haben *ein* Geschwister
- sehr viele leben mit beiden Eltern zusammen
- viele finden es leicht, mit den Eltern zu reden
- die Hälfte aller Kinder wird getauft
- fast alle gehen in einen Kindergarten

1. Zusammenfassung

- **Ein Kindheitsforscher**
 - **organisiert**
seinen Arbeitsbereich
(Mitarbeiter, Kollegen, Studenten)
 - **lehrt**
seine Studenten über Kindheit
 - **forscht**
über Kinder (Texte, Befragungen)



„Lieblingsorte“

Eure Bilder



Vielen Dank für die
179 Bilder und Texte,
die ihr (140 Kinder)
uns geschickt habt!



**Aber was haben wir
damit gemacht?**

Unser Team bei der Auswertung

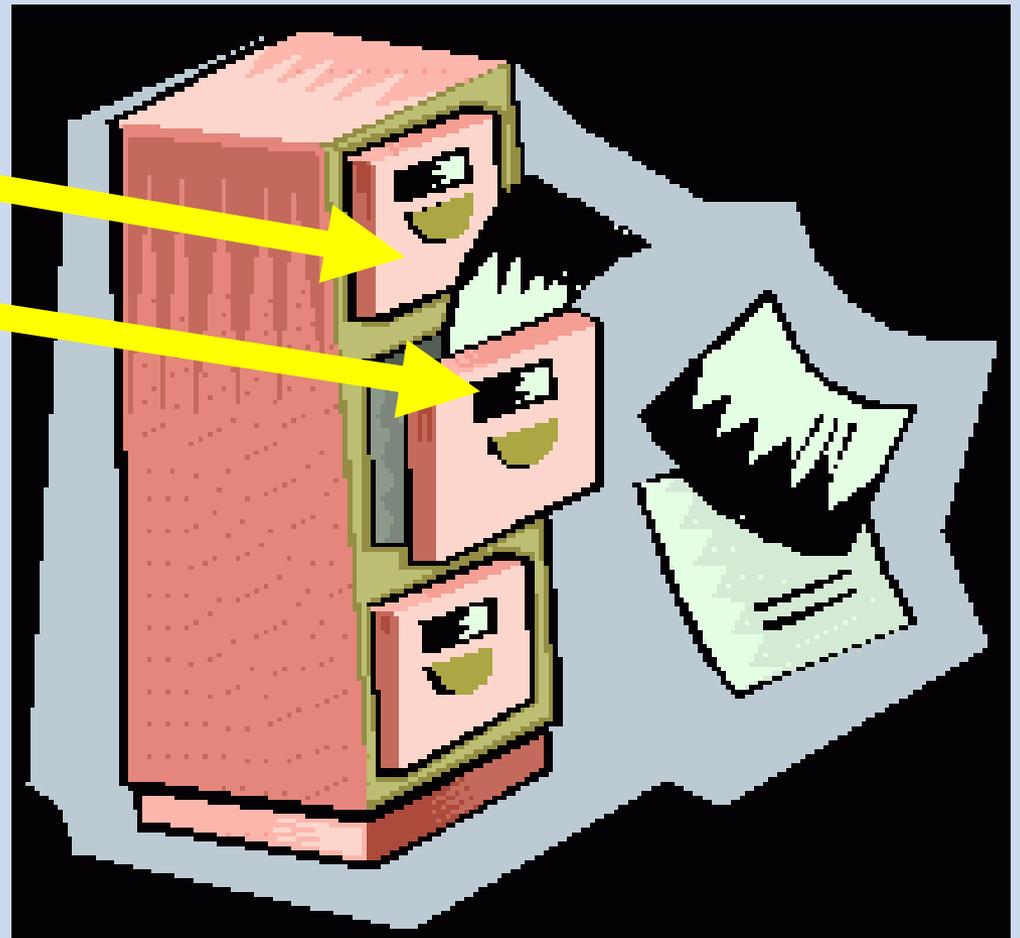


Und wie sortiert
man nun die
vielen Bilder?

Wie bei einem Schrank mit „Schubladen“

Bilder

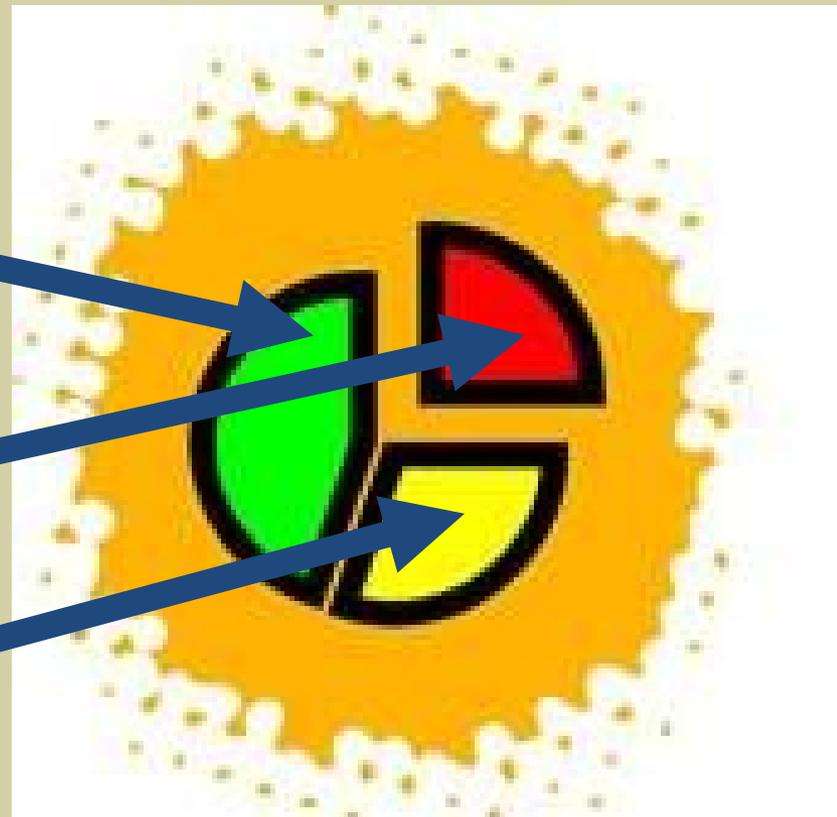
- von Mädchen
- von Jungen



Die Schubladen sind mit unterschiedlich vielen Bildern gefüllt.

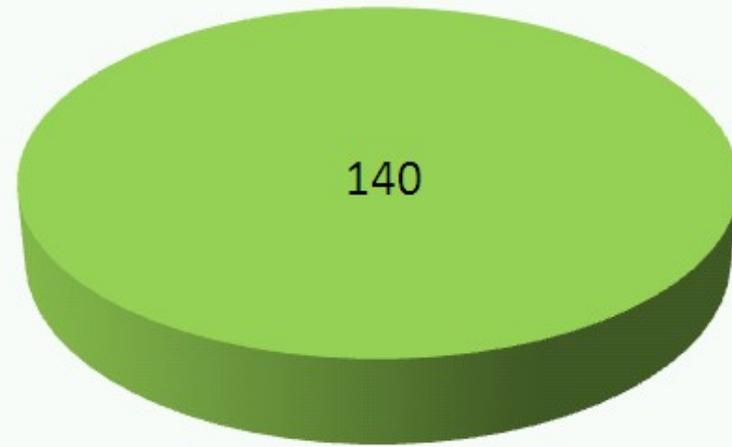


Stellt euch eine Torte mit verschieden großen Stücken vor!

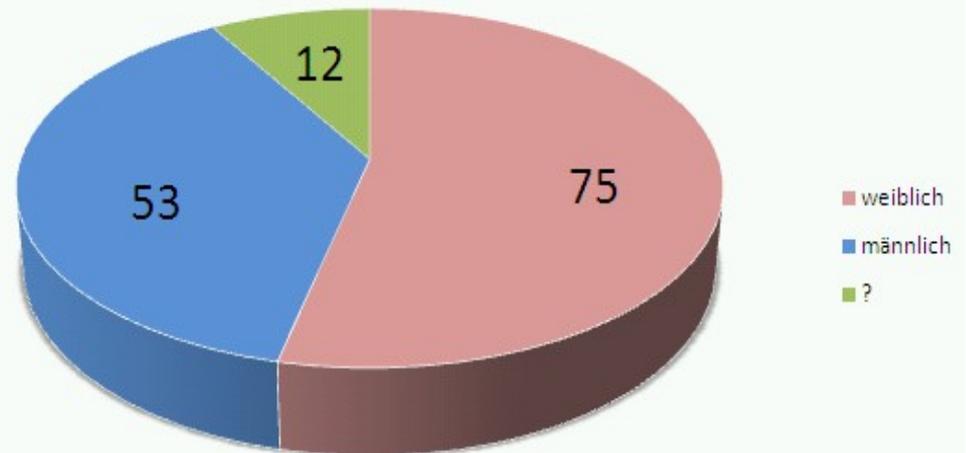


Und so sieht
die Torte aus,
wenn wir ...

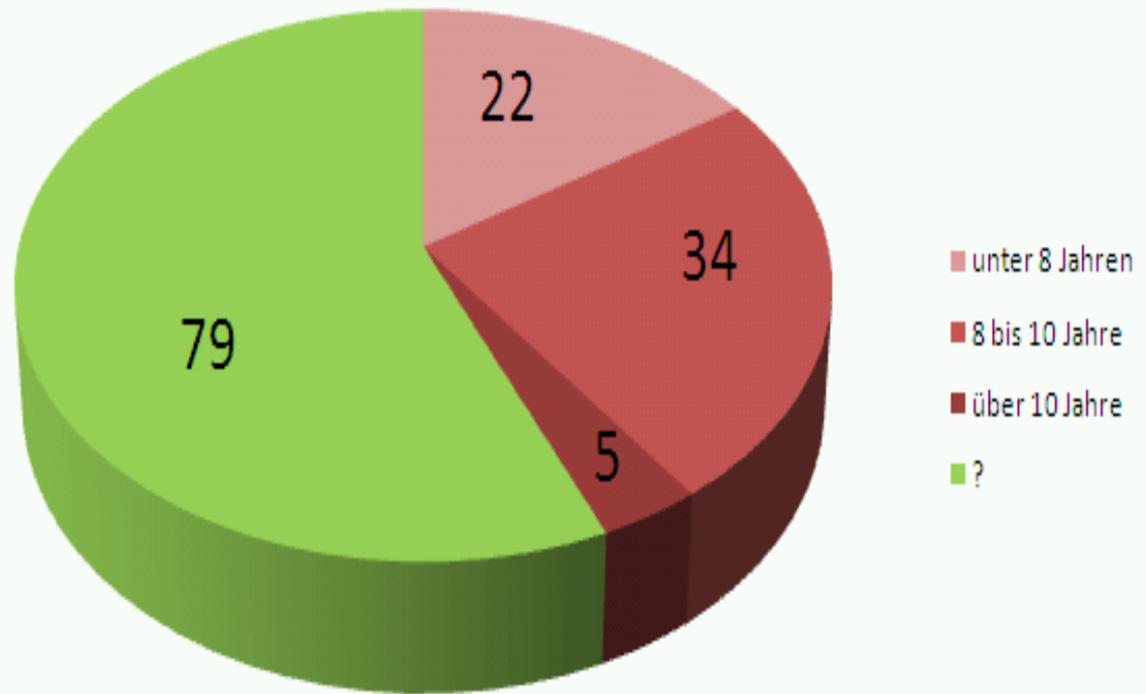
- *alle* Kinder meinen



- die Kinder nach
Geschlechtern
unterscheiden

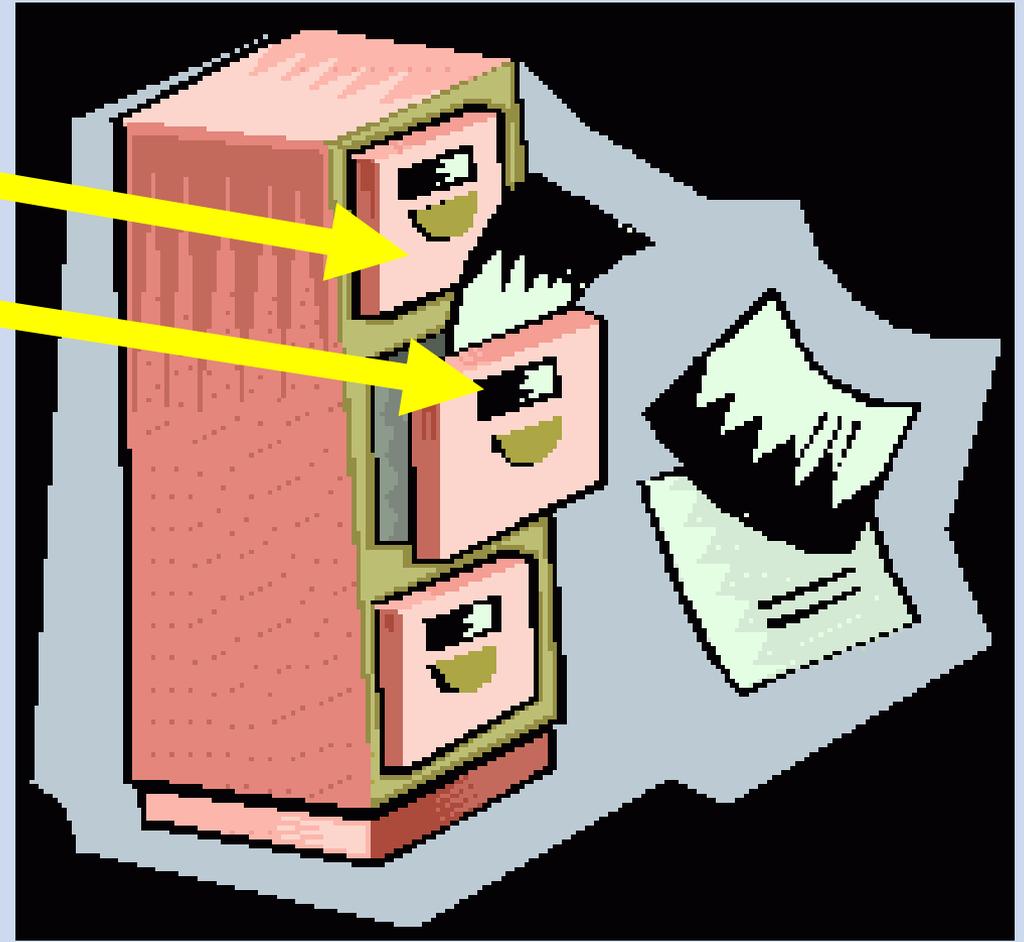


Wir können
auch eine Torte
zeichnen,
die das Alter
aller Kinder
zeigt:

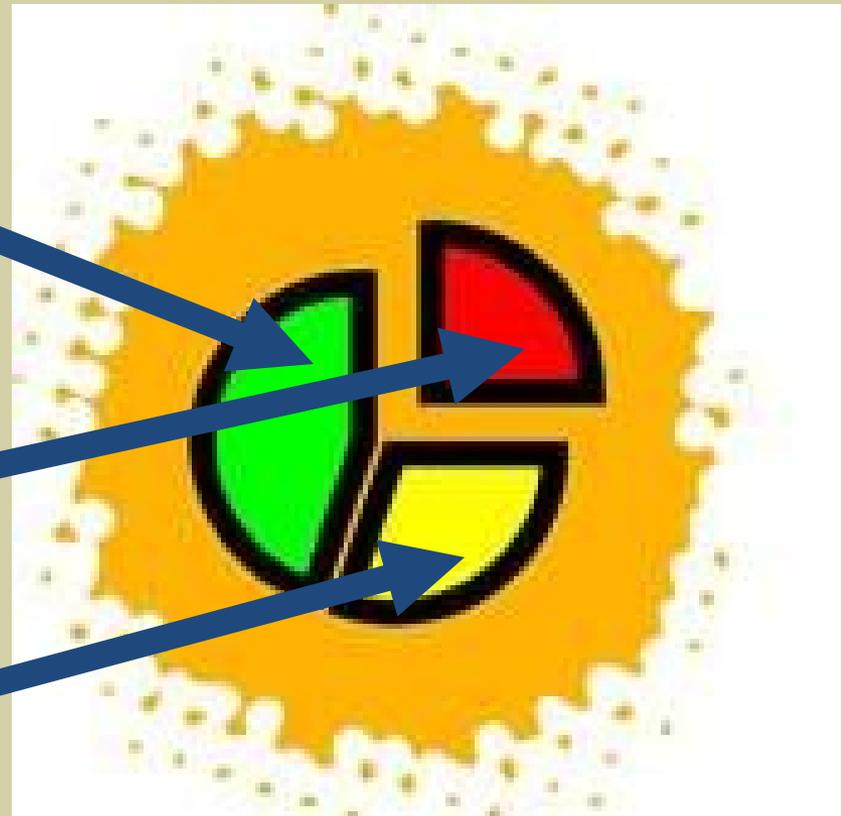


Weitere „Schubladen“

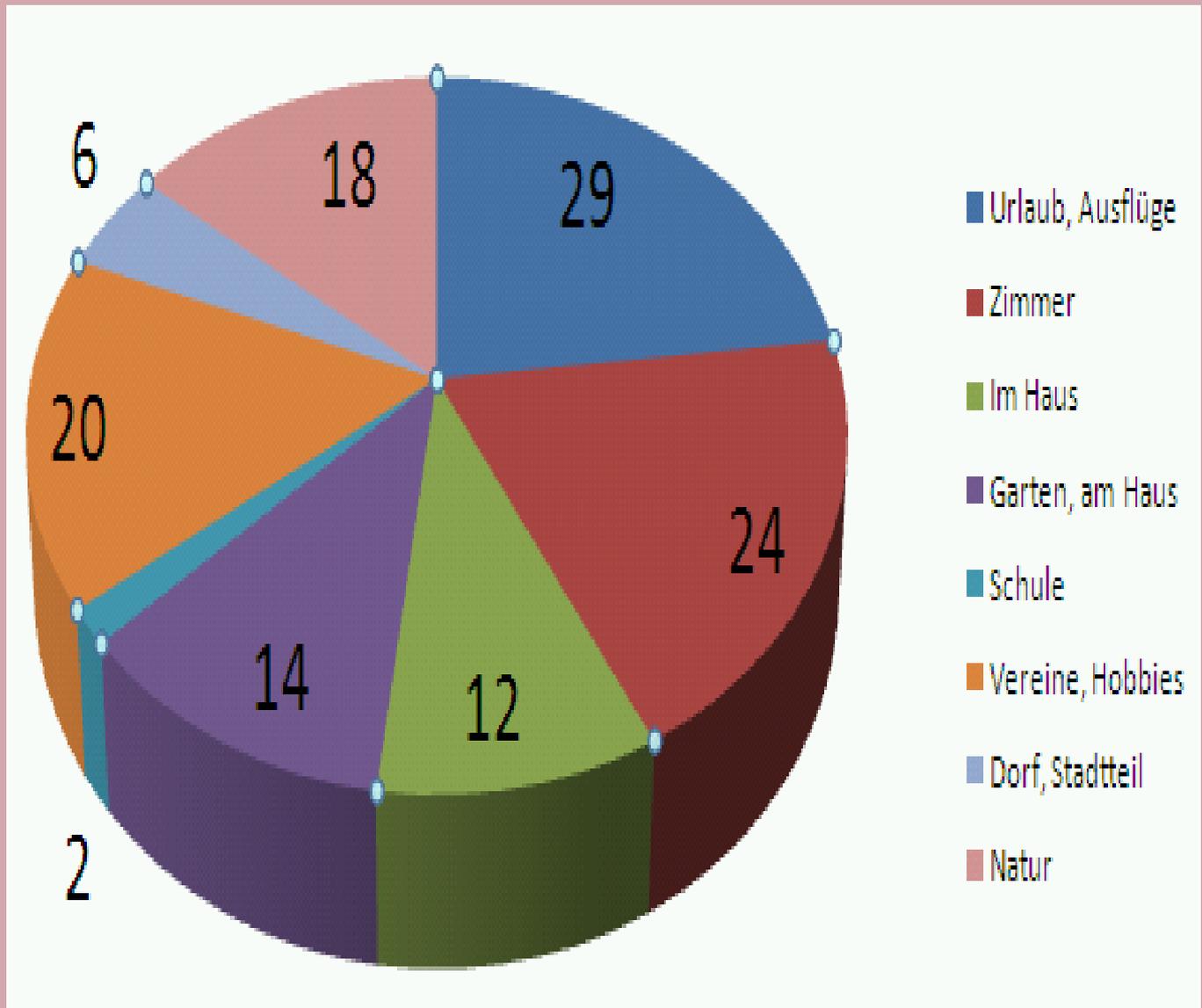
- Zimmer
- im Haus
- Garten
- Dorf
- Ausflug



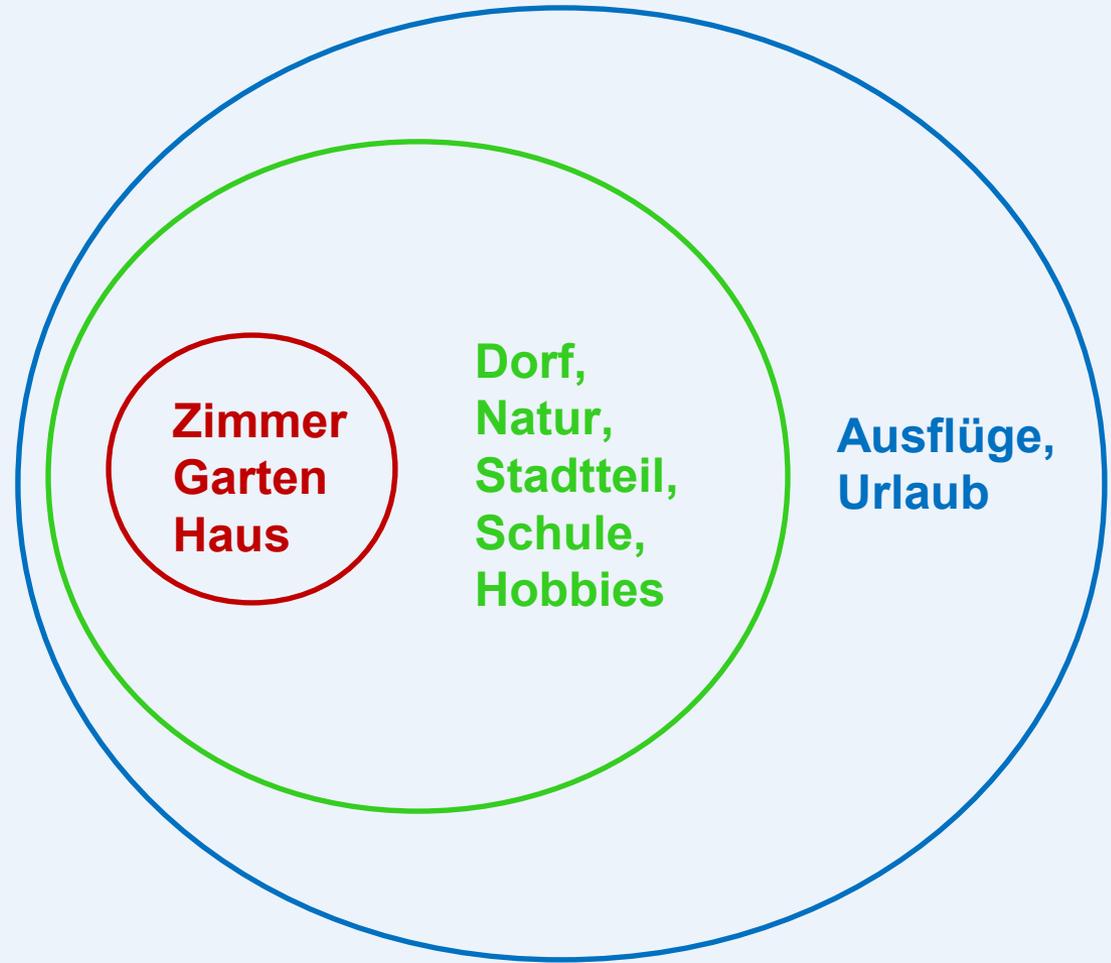
Lieblingsorte



Orte als Torte



Zentrum - **Nahraum** - **Umland**



Lieblingsorte:

- nah und fern

- oft und selten

Lieblingsorte

Zentrum:

- Mädchen 34
- Jungen 12

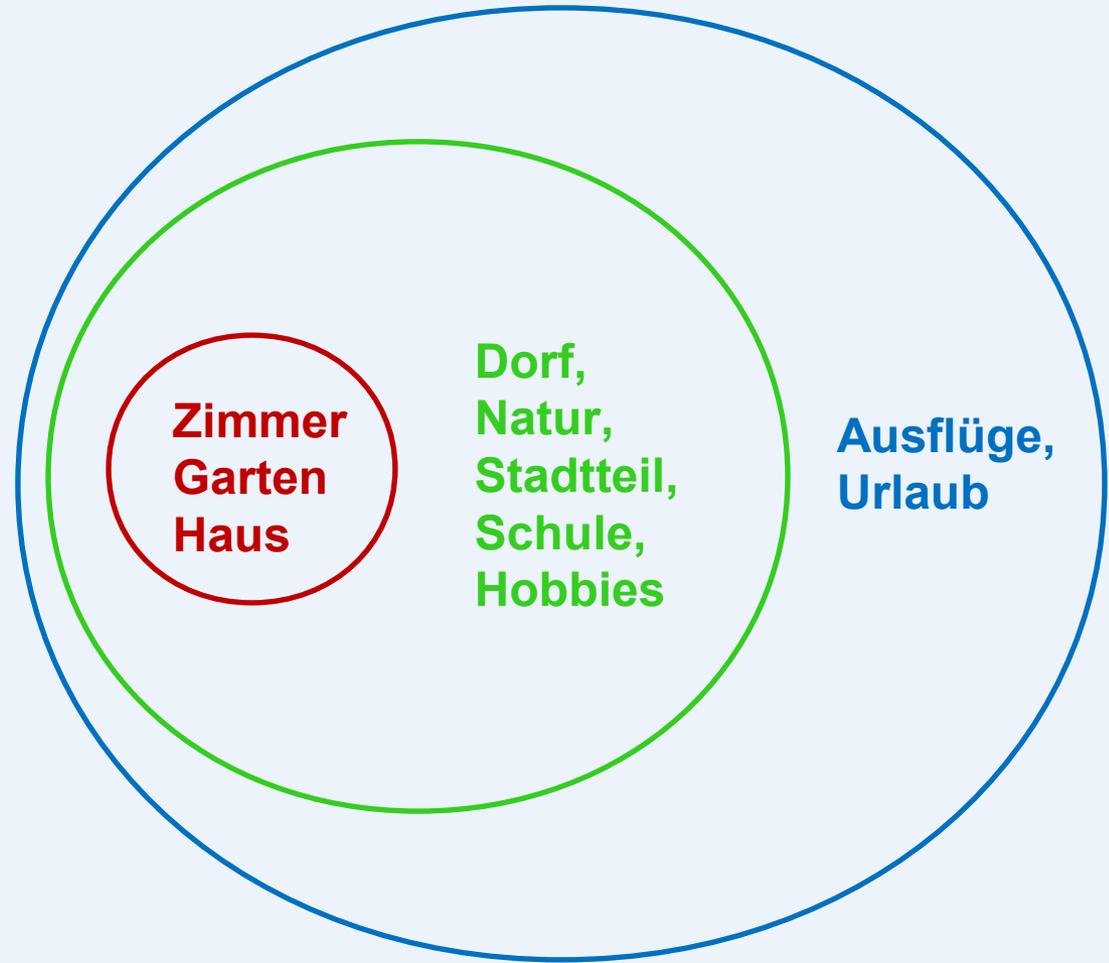
Nahraum:

- Mädchen 15
- Jungen 26

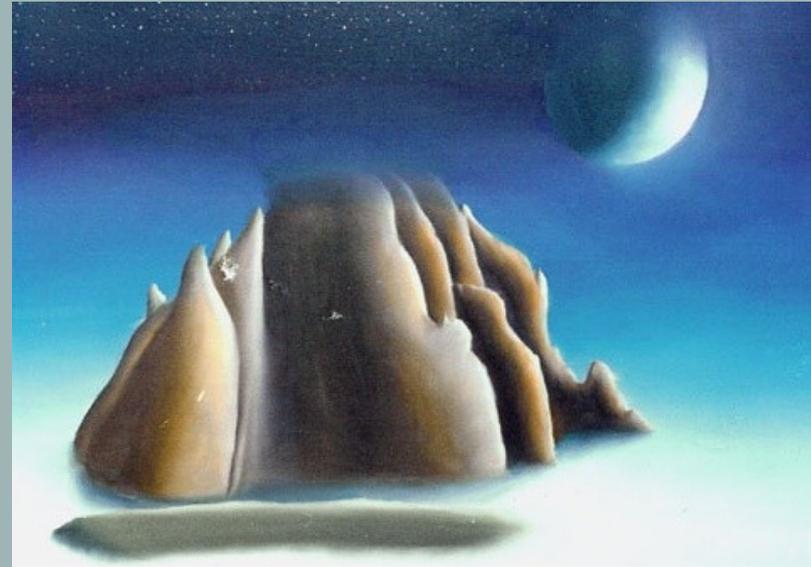
Umland:

- Mädchen 16
- Jungen 12

Zentrum - Nahraum - Umland



Traumorte



Eure gemalten
Lieblingsorte
zeigen auch ...

Eltern, Freunde



Spielorte von Kindern

1920



1970

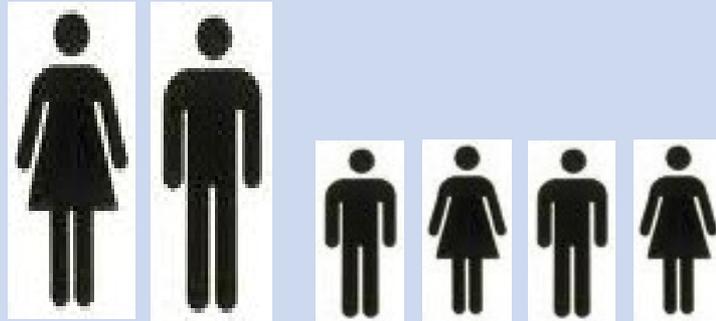


2010

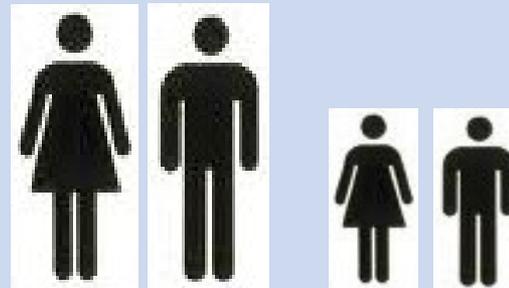


Erwachsene und Kinder

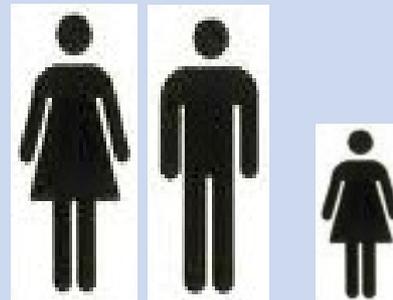
1920



1970



2010



2. Zusammenfassung

- **Ein Kindheitsforscher**
 - **befragt** Kinder nach ihren Lieblingsorten
 - **wertet** diese Angaben aus
 - **vergleicht** sie mit Ergebnissen aus früheren Zeiten



„Mitbestimmen“

Mitreden in der Familie

Wobei Eltern ihre Kinder
mitbestimmen lassen

1. **Wie oft** entscheiden Kinder zu Hause mit?

Kinder:

- die Hälfte aller Kinder sagt: „viel“,
aber auch jedes dritte Kind sagt: „wenig“

Eltern:

- viele Eltern sagen: „viel“,
einige Eltern sagen: „wenig“

=> Eltern schätzen die Mitbestimmung von
Kindern größer ein, als die Kinder selbst.

2. **Wobei** dürfen Kinder **viel** mitreden?

Kinder:

- ob ich **Freunde** treffe
- was ich in der **Freizeit** mache
- was ich mit meinem **Taschengeld** mache
- welche **Kleidung** für mich gekauft wird
- ob ich **Computerspiele** spiele

Eltern:

- was es zu **essen** gibt
- wann die **Hausaufgaben** gemacht werden
- ob das Zimmer **aufgeräumt** wird

3. **Wobei** dürfen Kinder **wenig** mitreden?

Kinder:

- wann ich **nach Hause komme**
- wann ich **zu Bett gehe**
- wie viel ich zu Hause **mithelfe**
- ob ich mein Zimmer **aufräume**
- wann ich **Hausaufgaben** mache

Eltern:

- Disziplin: Aufräumen, Hausaufgaben ...
- bei allen Themen mehr, als Kinder das wahrnehmen

4. Kinder und Eltern im Vergleich:

- Eltern schätzen die Mitbestimmung der Kinder größer ein.
- Wenn Eltern direkt betroffen sind, entscheiden sie mehr (Taschengeld, Haushalt, Essen)

Mitreden in der Schule

Wobei Lehrer und Erzieher
die Schüler mitbestimmen lassen

Mitbestimmung in der Schule

- Sitznachbarn
- Klassenzimmer
- Ganztagschule: wo Hausaufgaben machen

=> Lehrer und Erzieher schätzen die Mitbestimmung von Schülern größer ein, als die Kinder selbst.

Warum wäre es **besser**, Kinder in der Schule mehr mitentscheiden zu lassen?

- „Weil Kinder viele gute Ideen haben.“
„Nicht nur Erwachsene, auch Kinder haben gute Vorschläge.“
- „Weil sie sich dann wohler fühlen.“
- „Weil die Kinder damit einverstanden sind, wenn eine neue Regel aufgestellt wird.“
- „Weil Kinder auch ein Recht darauf haben.“

3. Zusammenfassung

- **Ein Kindheitsforscher**
 - **befragt** Kinder und Eltern, wie oft und wobei sie mitbestimmen
 - **wertet** diese Angaben aus
 - **vergleicht** die Ergebnisse miteinander



1. Wie arbeitet ein Kindheitsforscher?
2. Lieblingsorte von Kindern
3. Mitbestimmung von Kindern

Was machen eigentlich Kindheitsforscher?

- **Kindheitsforscher forschen darüber,**
 - wie Kinder ihre Umwelt **wahrnehmen, empfinden, bewerten**
 - wie Erwachsene die Kinder **einschätzen, unterstützen, fördern**
 - wie sich Kinder und Erwachsene **beeinflussen und verändern.**

„Sozialisation“



Herzlich willkommen zur Vorlesung:

Was machen eigentlich Kindheitsforscher?

Prof. Dr. Thomas Coelen

Kester Büttner

Frank Gusinde

Pia Rother

Anna Lena Wagener

(Erziehungswissenschaft)

Dienstag, 25. Mai 2010